Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 26

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BISILOTHEK der E. T. H. 2:18:51 Konferenz auf 8. Oftober nachfithin nach Baden (Rafino) einberufen werden, der die bezüglichen Borschläge Badens - fie werden den Eingeladenen gedruckt zugeftellt -

zur Beratung unterbreitet werden. Erlöschen einer Industrie. Die Glashütte von Münfter, in der die Fabritation von Fensterglas seit 1840 betrieben wurde, wird ihre Defen nicht wieder angunden tand ben Betrieb also schließen. Unabanderlich ungunstige Verhältniffe im Betriebe führten zu diesem für Münfter bedauerlichen Entschluß.

Eine Kirche, die von Frauen gemauert wird. In ben Straßen von Jersen City kann der Spaziergänger, der am Abend den Bororten zuwandelt, ein Bild mahrnehmen, das in seiner seltsamen Romantik wohl nur in Amerika möglich ift. Bei dem phantastischen Lichte flackernder Fackeln und still leuchtenden Laternen sieht man an einem Neubau eine Anzahl von schwarzgekleideten Frauen an der Arbeit, Frauen, die offenbar den "befferen" Ständen angehören und hier mit Gifer hammer und Kelle schwingen. Sie türmen Backsteine zu Mauern, dort hinten sieht man Frauen Mörtel mischen, oben an den Banden ftehen einige, über und über mit Ralf bespitst, und mauern, soweit ihre Kraft reicht. Ueber die Sträße aber ziehen sauber gekleidete Leute, ehrenwerte Männer, die ihre Garderobe durch eine Schürze schützen, und schleppen Backsteine und allerlei Baumaterialien herbei. Einige Polizisten halten die neugierige Menge surick, die halb staunend, halb bewundernd auf die Frauen blieft, die dort oben Mannesarbeit verrichten, ohne daß Not und Sorge sie dazu zwingen. Was hier gebaut wird, das ist das erste Gotteshaus der womens apostolio new church, die Mrs. Sarah Earle, eine fleine, lebhafte, grauhaarige Dame, vor furzem gegründet hat. Sie wird an dem neuen Gotteshause als Bastor ihres Amtes walten, und mit Stolz erzählt sie von dem Vau, den die gläubigen Frauen mit eigenen Händen errichten. Gine Architektin hat die Plane ohne Entgelt ausgearbeitet und ein mannliches Mitglied diefer firch: lichen Frauengemeinde den Damen Anweisungen gegeben, wie man Mauer und Mörtel macht. Alle Damen der Gemeinde arbeiten abwechseins in Gruppen von 18 bis 20 an dem Bau; am Abend, wenn ihr häusliches Tagewerk vollendet ift, ziehen fie zum Bauplat und beginnen die Maurerarbeit. Und sie verrichten ihr Wert so vor-trefflich, daß der empfindlichste Bauausseher zusrieden sein könnte; der städtische Bauinspektor, der die Ueber-wachung erfüllt, hat die Arbeiten wiederholt inspiziert und erklärt, daß er nicht den geringsten Grund zu einem Einspruch gesunden habe.

Abtragung eines Berges. Aus Stuttgart wird ber wortgung eines verges. Aus Statigat der der "Konst. Zeitung", geschrieben: zu welch bedeutenden Einstissen in das Landschasisdild die Entwicklung der Industrie und des Berkehrs sührt, kann man jetzt an der Peripherie von Stuttgart sehen. Der auf der westlichen Seite des Neckartals gelegene, vom Fuß zum Kamm 100 m habe Meckartals gelegene, vom Fuß zum Kamm 100 m hohe Abelsberg ist "auf Abbruch verkauft" und wird vom Erdboden verschwinden. Die württemberschie Eisenbahnverwaltung hat zur Gewinnung der für die Stuttgart Cannstatter Bahnhosumbauten nötigen Erdmassen den ganzen Berg erworben und durch umfangreiche Schienenanlagen nebst einer eigenen Neckarbrücke mit der Baustelle verbunden. Nun werden durch Trockenbag-germaschinen von 80 Pferdefräsien die Bergwände aufgerissen. Das Material des Berges, Knollenmergel mit eingelagerten Gipsschichten, begünstigt diese Arbeit, die bisher (mit einer Maschine) täglich 1500 m³ Erde, sinkti finftig mit zwei Maschinen das Doppelte liefert. Schon let sind 260. Arbeiter und 8 Lokomotiven Tag und Nacht mit der Bewältigung dieser Leiftung beschäftigt, 2 Millionen Kubikmeter Erde jollen im Laufe mehrerer

Jahre abgetragen werden, sodaß schließlich von dem Berg faum mehr eine Spur da fein wird.

Literatur.

Gewerbliche Buchführung und Ralfulation für Bauhandwerter (Maurer und Zimmerer). Bon Gewerbeschulinspektor Kasten und Architekt und Gewerbeschullehrer Minetti, (zugleich Heft XI/XII der Lehrhefte für Meisterkurse, Fach- und For bildungsschulen und Selbstbelehrung.) Gr.—8°. Leipzig. Verlag von H.

A. Ludwig Degener, Mf 1.80.

Es läßt sich nicht gerade behaupten, daß die deutsche Gewerbe-Literatur arm an Lehrbüchern ber Buchführung fei. Wenn aber trothdem Lehrhefte diefer Gattung erscheinen, die durch eine flare, gründliche und fachliche Stoffbehandlung weit über das Durchschnittsmaß ver-wandter Publikation herausragen, dann verdienen solche Beröffentlichungen die volle, ungeteilte Anerkennung der Interessenkreise, für welche sie bestimmt sind. Gine folche Stellung nimmt der Leitsaden: Gewerbliche Buch, führung und Ralfulation, von Kaften und Minetti ein. Jede Zeile zeugt von einer durchgeistigten Behandlung des Stoffes, man sühlt beim Studium dieses Buches, daß es nicht, wie man zu sagen pflegt, am grünen Tische gemacht ist, sondern daß durch eingehende Beratungen mit umsichtigen, inchtigen Berufsvertretern die zweckmäßigfte Geftultungsweise der Buchungsformen festgelegt worden ift; man lieft aus den Zeilen heraus, wie die Berfaffer durch die verschiedenen Betriebe der Baugewerbe geschritten sind, um alles zu erblicken, zu prüfen, zu ergrunden, was für die Abfaffung des Buches nur irgendwie in Betracht kommen konnte. Aus der Brarts gewonnene Unregungen find in geläuterter, fachlicher Weise der Praxis wiedergegeben; das ist der

Grundton, der aus jeder Seite den Lesern entgegentont. Aus dem reichhaltigen Inhalte des Buches sei besonders erwähnt, daß nach einer Besprechung über die gesetzlichen Pflichten der Buchführung und der Art und Einrichtung ber zu führenden Bucher im Baugewerbe, alle Einzelfragen der einfachen und doppelten Buch-führung in flarer Beise geschildert werden, sodaß auch der Anfänger durch Gelbststudium fehr gut sich in den Beift der Buchführung hineinleben fann. Dann folgen zwei volle Geschäftsgänge aus dem Maurer- und dem Zimmerergewerbe. Hieran schließen sich die Formulare Der einzelnen Bücher sowohl der einfachen, als auch der doppelten Buchsuhrung an. Diese Formulare scheinen besonders die Möglichkeit zu bieten, daß selbst ein Reuling in der Buchführung leicht über die erften Klippen und Untiesen geleitet wird. Zum Schlusse ist in wohlburchdachter Betonung des Wichtigsten die gewerbliche Kalkulation und die Wechsellehre behandelt.

Inhalt und Form der Buchführung eignen sich in hochftem Mage, fodaß dieser Leitfaden in Meisterkurfen, Fach= und Fortbildungsschulen und vor, allem auch in Baugewerkschulen recht ausgiebige Verwendung finden moge. Auch zum Selbstunterricht ist es nach jeder Richtung bin zu benuten und wird ein zuverläffiger Berater in der Praxis sein. Die Gesundung und Er-haltung eines fraftigen Gewerbestandes fordert eine weitgehende Nutharmachung faufmannischer Disziplinen, biese Bedingung erfüllt eine klare, sachgemaße Buchführung, wie fie in dem Leitfaden von Kaften und Minetti Bur Durchführung gelangt ift. Reiner, ber biefes Buch mit Ernft und Fleiß durchgearbeitet hat, wird es aus der Sand legen, ohne nicht eine Fulle von Unregungen empfangen zu haben, die ihm unschägbare Werte für feine Berufstätigkeit geben werden. Der Leitsaden kann daher nicht bringend genug zur Einsührung und Be-nurgung einpfohlen werden,